

Studentenwohnungen: Marktkräfte allein reichen nicht

Bei der zuletzt im Jahr 2014 durchgeführten VAA- Umfrage zur Sozialsituation der Studierenden im Verband haben die Teilnehmer für die Wohnsituation an ihrem Studienort noch die Durchschnittsschulnote 3,2 vergeben. Diese Bewertung würde heute wohl noch schlechter ausfallen, denn Wohnen wird in vielen Städten immer teurer. Eine aktuelle Studie des Institutes der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln zeigt jetzt, wie angespannt die Lage auf dem Wohnungsmarkt besonders für Studierende ist. Danach sind die Mietpreise für Studentenwohnungen seit dem Jahr 2010 in einigen Städten um bis zu 50 Prozent gestiegen.

Grund für die Preissteigerungen ist laut der IW- Forscher neben den gestiegenen Studierendenzahlen und der wachsenden Attraktivität der Städte für junge Erwerbstätige und ausländische Fachkräfte auch der fehlende Wohnungsneubau. Teilweise sei nur ein Drittel des Bedarfs an zentral gelegenen und kleinen Wohnungen tatsächlich gebaut worden. Diese Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage führt zu Preissteigerungen, die sich nach Ansicht der Experten auch weiter fortsetzen werden.

Teilweise werden diese Ergebnisse von der Politik mit einem gewissen Schulterzucken zur Kenntnis genommen, nach dem Motto: Das ist eben der Markt. Es stimmt, dass die Preisentwicklung dem Gesetz des Marktes folgt: Der Preis für knappe Güter, die stark nachgefragt werden, steigt. Die entscheidende Frage lautet, ob man diese Entwicklung so hinnehmen muss. An der Nachfrage nach Studentenwohnungen in Großstädten lässt sich naturgemäß nur wenig ändern. Junge Menschen wollen dort studieren und wohnen, wo es aus fachlichen und privaten Gründen für sie am attraktivsten ist. Und geringere Studierendenzahlen wünscht sich wohl niemand.

Also muss beim Angebot etwas getan werden. Kommunen, Länder und Bund sind gefordert, sowohl den Wohnungsmarkt insgesamt, insbesondere aber den Markt für Studentenwohnungen durch Fördermaßnahmen im Wohnungsbau in Schwung zu bringen.

Wer dem entgegenhält, die Studierenden von heute seien mit hoher Wahrscheinlichkeit die Top- Verdienere von morgen und damit in der Lage, auch höhere Mieten zu zahlen, macht es sich viel zu einfach. Denn Hochschulabsolventen sind damit im Umkehrschluss auch die Top- Steuerzahler von morgen. Sie leisten also nicht nur ideell einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, sondern geben dem Staat auch ökonomisch weit mehr zurück, als sie bekommen. Hinzu kommt, dass es gerade für Studierende aus einkommensschwächeren Familien problematisch ist, die höheren Mieten zu bezahlen. Sie müssen entweder auf weniger attraktive Standorte ausweichen, mehr nebenbei arbeiten oder sie verzichten ganz auf ein Studium. So oder so sind sie gegenüber ihren Altersgenossen aus einkommensstärkeren Familien im Nachteil. Und der Bildungserfolg in Deutschland hängt ohnehin schon viel zu sehr von den wirtschaftlichen Verhältnissen im Elternhaus ab. Höchste Zeit also, etwas dafür zu tun, dass der Preis für passenden Wohnraum diesen Missstand nicht noch zusätzlich verschärft.



Dr. Wolfram Uzick

Betreuendes Vorstandsmitglied der
VAA- Kommission Hochschularbeit

Veranstaltung bei Merck: Besichtigung und Bewerbertraining

Wie hinterlässt man mit einer Bewerbung einen guten Eindruck? Patentrezepte gibt es dafür nicht, aber wichtige Tipps und Tricks von Profis können den Unterschied machen. Bei der VAA- Regionalgruppenveranstaltung am 25. April bei Merck in Darmstadt gab es deshalb nicht nur eine spannende Führung durch die Produktionsstätten des Unternehmens, sondern auch ein Bewerbertraining exklusiv für VAA- Mitglieder.

Nachdem die rund 25 Teilnehmer vormittags verschiedene Produktionsstätten bei Merck besichtigen und sich über die Arbeitsbedingungen beim Darmstädter Chemie- und Pharmahersteller informieren konnten, stand nachmittags ein intensives Bewerbertraining auf dem Programm. Die VAA- Studenten hatten so die Möglichkeiten, im persönlichen Gespräch auf die Erfahrungen von HR-Abteilungen und Führungskräften zurückzugreifen und sich Tipps abzuholen. VAA- Bewerbungsexperte Prof. Thomas Beisswenger veranschaulichte den Nachwuchsakademikern, wie der Bewerbungsprozess aus Unternehmenssicht abläuft und verschiedene Faktoren dabei zusammenspielen.

Anhand von Stellenausschreibungen beleuchtete Beisswenger, welche Anforderungen aus der Beschreibung besonders zu beachten sind. Woran erkennt man Schlagworte und wie bringt man mit konkreten Beispielen seine Fertigkeiten in diesen Bereichen zur Geltung? Grundsätzlich empfahl Beisswenger den Teilnehmern, sich frühzeitig mental auf ein Bewerbungsgespräch vorzubereiten.

Ein reibungsloser Verlauf des Interviews sei damit allerdings nicht vorprogrammiert, denn Personaler versuchen alle Facetten eines Bewerbers kennenzulernen. Dazu gehöre es, auch schwierige Fragen zu stellen, um den Bewerber aus dem Gleichgewicht zu bringen und seine Reaktion zu beobachten.

Job im Visier, aber passt die Bewerbung?

Eine Bewerbung soll die Tür zum Vorstellungsgespräch öffnen. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie die Bewerbung auf Entscheidungsträger wirkt. Mit dem [VAA-Bewerbungs-Check](#) können sowohl VAA- Mitglieder als auch Nicht- Mitglieder ihre Bewerbung durch die Diplom- Pädagogin und Psychologin Monika Puls-Rademacher individuell prüfen lassen. Für Mitglieder kostet der Standard- Check nur 39 Euro, Nicht-Mitglieder zahlen 49 Euro. Mit dem professionellen Check können Bewerber Optimierungsmöglichkeiten in ihrer Bewerbung rechtzeitig erkennen und nutzen.

VAA- Hochschulveranstaltungen: Promotion – und dann?

Ob Hochschuldozent, Leiter einer Forschungsgruppe, Mitarbeiter im Vertrieb oder Laborleiter in einem großen Unternehmen: Es gibt unzählige Möglichkeiten, nach dem Chemiestudium beruflich tätig zu werden. Unter diesem Motto hat der VAA gemeinsam mit den jeweiligen JungChemikerForen der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) an verschiedenen Universitäten Veranstaltungen durchgeführt. Studenten und Doktoranden haben sich über mögliche Berufsbilder in der chemisch- pharmazeutischen Industrie informiert. Referenten aus der Industrie ließen die Teilnehmer in ihren Arbeitsalltag blicken. Außerdem hielt VAA- Jurist Stephan Gilow bei der 18. Frankfurter Jobbörse einen arbeitsrechtlichen Vortrag.

Auf der 18. Frankfurter Jobbörse für Naturwissenschaften (FFM- Jobbörse) hat sich Anfang November 2016 alles um die Bewerbung und potenzielle Arbeitgeber gedreht. Entstanden als Initiative des JungChemikerForums Frankfurt am Main fand die zweitägige FFM- Jobbörse auf dem Campus Riedberg der Goethe- Universität statt. Angesprochen waren Jungakademiker aus den Naturwissenschaften und der Medizin, die sich über mögliche Berufseinstiege informieren und erste Firmenkontakte knüpfen konnten.

Neben zahlreichen Workshops und Vorträgen hat auch VAA- Jurist Stephan Gilow vor rund 120 Studenten zum Thema „Der Arbeitsvertrag“ referiert: „Ein Arbeitsvertrag ist ein zweiseitiges Rechtsgeschäft, das inhaltlich die Punkte Arbeitsleistung, Vergütung und Urlaubsansprüche sowie Arbeitsort abbilden soll.“ Arbeitsrecht sei die Summe aller Rechtsnormen, die sich auf die in abhängiger Tätigkeit geleistete Arbeit beziehen. „Es gibt kein allein stehendes Gesetzbuch, das zurate gezogen werden kann“, so Gilow. Der Arbeitsrechtler riet den Studenten und Doktoranden dazu, sich im Zweifel auch an einen VAA- Juristen zu wenden, der durch den „Dschungel“ führt.

Bei den Hochschulveranstaltungen in Chemnitz und Dresden im November 2016 standen mögliche Berufsfelder in der chemisch- pharmazeutischen Industrie im Mittelpunkt. Beim Informationsabend an der TU Dresden erklärte VAA- Vorstandsmitglied Dr. Wolfram Uzick die zahlreichen Karrieremöglichkeiten von Chemikern und Ingenieuren. Bei der Diskussionsrunde im Anschluss konnten die Studenten ihre Fragen im Gespräch mit Industrievertretern wie Dr. Annemarie Benedikt vom Advanced Mask Technology Center klären. Die „Orientierungsplattform Forschung & Praxis“ an der TU Dresden richtet sich nicht nur an Chemiker, sondern auch an Studenten der Fachrichtungen Mathematik, Informatik, Elektrotechnik und Maschinenbau. Organisiert wurde die mit rund 70 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung vom örtlichen JungChemikerForum der GDCh.

Rund 40 Studenten ergriffen bei der VAA- Hochschulveranstaltung in Chemnitz die Gelegenheit, sich über Perspektiven in der chemischen Industrie zu informieren. Informationsmaterialien des VAA und der GDCh waren hier heiß begehrt. VAA- Juristin Pauline Rust trug dort zum Thema Berufseinstieg und Arbeitsrecht vor.

Bei der gemeinsamen Hochschulveranstaltung von VAA und GDCh Ende April 2017 in Würzburg war der Zuspruch mit fast 200 Teilnehmern so groß, dass vor Veranstaltungsbeginn sogar der Hörsaal gewechselt werden musste, um allen Interessierten Platz zu bieten. Dr. Carsten Gaebert, Vorsitzender der VAA- Werksgruppe Wacker München, gab den Teilnehmern Einblicke in das typische Bewerbungsverfahren und beantwortete Fragen zu Einstiegsgehältern, Teilzeittätigkeit und zur Bedeutung der Promotion für den Jobeinstieg.

Die nächste VAA- Hochschulveranstaltung: „Karrierewege und Berufseinstieg – Führungskräfte berichten“

8. Mai 2017, 17.00 Uhr
Technische Universität Hamburg, Gebäude A (OST),
Raum 2.79

Wir geben zahlreiche Informationen zu:

Bewerbung | Anstellungsverträgen | Berufswegen |
Karrierechancen | Einkommen

Den Vortrag hält VAA- Jurist Christian Lange.
Anschließend findet ein Erfahrungsaustausch mit den
Führungskräften Arne Klink (tesa SE), Katja Bühl
(Beiersdorf AG), Dr. Andreas Albrod (Beiersdorf AG)
und Orhan Cekel (Aurubis AG) statt.

Eine [Anmeldung](#) ist erforderlich.

*Der VAA bietet bundesweit an Universitäten und
Technischen Hochschulen Vortrags- und
Diskussionsveranstaltungen an – vorrangig für Studierende
der Chemie und der Ingenieurwissenschaften. Dabei geht es
um Anstellungschancen und Berufsperspektiven in der
Chemie.*